



# Mariiborer Zeitung

## Furchtbare Bluttat eines Trunkenbolds

### Zwei Straßenpassanten grundlos überfallen

#### Das Reparationsproblem der Nachfolgestaaten

Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter.

Wien, 13. September.

Sehn Jahre lang war eigentlich nicht darüber gesprochen worden, in welcher Weise das Reparationsproblem der Nachfolgestaaten einer Löschung zugeführt werden soll. Nur als Österreich und Ungarn zur Sanierung ihrer Staatsfinanzen unter dem Protektorat des Völkerbundes eine Anleihe aufnehmen durften, muhten sich die Siegerstaaten vorübergehend damit beschäftigen. Das sogenannte Generalpfandrecht der Friedensverträge wurde auf eine Reihe von Jahren zurückgestellt, ohne daß man aber dabei die Frage der Wiedergutmachungen weiter berührt hätte. Man hatte in Paris vollauf damit zu tun, zunächst mit dem Deutschen Reich zu einem Ergebnis zu kommen und dann war wohl auch das Reparationsproblem der Nachfolgestaaten noch um vieles komplizierter und seine Lösung versprach — zumindest für den Augenblick — keinen Ertrag. Und schließlich hatte man ja auch aus einem anderen Grund keine Eile. Der Vertrag von Versailles verpflichtete Deutschland als Bürgern und Zahler aller Reparationschulden seiner ehemaligen Verbündeten und das genügte zunächst. Österreich hat übrigens unter dem Titel einer Wiedergutmachung bisher überhaupt keinenlei Zahlung geleistet, Ungarn führt eine ganz geringe jährliche Annuität ab, was eigentlich der Form wegen geschieht, und die Höhe der Reparationsverpflichtungen ist bisher weber hier noch dort ziffermäßig festgelegt worden.

Die ganze Frage ist das erste Mal auf der Pariser Konferenz durch Dr. Schacht angeknitten worden, der in einem kritischen Stadium der Verhandlungen über die Höhe der deutschen Reparationschuld den Vorschlag machte, für die Zahlungen der letzten zwei Jahrzehnte auch die finanziellen Verpflichtungen der Nachfolgestaaten heranzuziehen. Die deutsche Delegation drang mit ihrer Auffassung nicht durch, aber sie erreicht, dann im Young-Plan doch die ausdrückliche Feststellung, daß die Entpolitisierung der deutschen Reparationschuld zwangsläufig die Aufhebung der Bürgschaftsverpflichtungen Deutschlands für die Reparationen Österreichs, Ungarns und Bulgariens zur Folge hatte. Überdies empfohlen die Sachverständigen einstimmig den Regierungen der Gläubigerstaaten, innerhalb des ersten Jahres nach dem Inkrafttreten des Young-Planes auch das Reparationsproblem der Nachfolgestaaten in einer besonderen Konferenz zu erledigen. Im Haag ist es dann Italien gewesen, daß durch seinen Vertreter einen entscheidenden Schritt in dieser Angelegenheit unternahm. Der italienische Delegierte Piretti bot dem englischen Schatzkanzler den italienischen Anteil an der Reparationschuld der Tschechoslowakei an Zahlung statt an und wenn dieser Vorschlag im Anfang auch spöttisch als eine „Hypothek auf eine Hypothese“ bezeichnet wurde, so war doch eine Woche später diese Fassion perfekt geworden. So nebenbei bemerkt hat dieser Vorschlag Italiens auch seine politische Bedeutung. Italien hatte bisher seine Rolle als Reparationsgläubiger der alten Donaumonarchie nur Österreich gegenüber unterstrichen und es wird jetzt diese Politik auch gegenüber der Tschechoslowakei anwenden. Daz man in Rom dabei sehr unangenehm werden kann, weiß man in Wien

W.M. Bišnja gora, 16. Sept.

Gestern abends fuhr der 20jährige Beisitzer Johann Alois Ovenc mit dem Rad heimwärts nach Straßla vas bei Bišnja gora. In der Dunkelheit kam ihm der 40jährige, stark angehiebte Kaminfeuermeister Anton Perce entgegen, versperrte ihm den Weg und forderte ihn auf, abzusteigen, da er kein Licht bei sich führe. Ovenc stieg vom Rad und stellte den Mann zur Rede, wieso er plötzlich Polizeidienste versehe. Perce griff

daraufhin den jungen Mann an und versetzte ihm einen tiefen Messerstich in die Brust. Als der Schwerverletzte am Boden lag, verlegte ihm der Röhling noch einige Messerstiche ins Gesicht und in die Nehrle.

In diesem Augenblick kam ein Nachbar, was Perce veranlaßte, von seinem regungslos am Boden liegenden Opfer abzulassen und sich ohne jeden Grund auf den Außensitz zu werfen. Auch dieser erhielt eine Verlegung mit dem Messer, doch glücklicherweise nur eine leichte Wunde. Nur mit

knapper Not konnte er dem Schicksal entgehen, welches dem jungen Ovenc beschieden war.

Der Röhling begab sich nach vollbrachter Tat nach Hause, wo er sich wusch, worauf er noch ein Gasthaus aufsuchte. Dort wurde er jedoch von der Gendarmerie bald festgenommen und dem Gericht eingeliefert. Ovenc ringt mit dem Tode. Die Bevölkerung ist in hellem Aufzehr und versucht Perce zu lynchen.

## Dr. Edener wieder daheim

### „Graf Zeppelin“ liegt ihm bis Hamburg entgegen

W.M. Berlin, 16. September.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ flog heute nach Hamburg zum Empfang seines Kommandanten Dr. Edener, der heute aus Amerika eintrifft. Das Flugzeug begibt sich

dann nach Berlin, wo es landen wird. Dr. Edener kehrt von Hamburg mittels Flugzeug nach Friedrichshafen heim.

## Vor der Freilassung der Geiseln von Trifala

### Die Verfolgung Gadjes ausgegeben

W.M. Athen, 16. September.

Zu der Verabredung und Verschleppung von Geisenden bei Trifala wird gemeldet, daß es gelungen ist, die Verbindung mit der noch immer in der Nähe des Tatortes befindlichen Räuberbande herzustellen. Das gesuchte Lösegeld für die Geiseln wurde bereits übergeben. Der Räuberhauptmann Gadjes

hat die Freilassung der Geiseln bis Mittwoch zugesagt, jedoch unter der Voraussetzung, daß bis dahin die Behörden alle Maßnahmen gegen die Räuber eingestellt haben werden. Die griechischen Behörden haben sich gezwungen, diese Zusicherung zu geben.

## Kurze Nachrichten

W.M. Beograd, 16. September.

Das heutige Amtsblatt veröffentlicht das Gesetz über den am 20. Jänner d. J. zwischen Jugoslawien und Finnland abgeschlossenen Handelsvertrag.

W.M. Beograd, 16. September.

Der König verlieh dem Erzbischof von Zagreb Dr. Bauer den Weißen-Adlerorden erster Klasse. Das diesbezügliche Dekret ist im heutigen Amtsblatt enthalten.

W.M. Beograd, 16. September.

Der bekannte Führer der irischen Revolutionäre Engels Faure, der aus dem Festungslager von Kairo geflüchtet ist und auf dessen Ergreifung die englischen Behörden einen Preis von 1000 Pfund ausgesetzt haben, kam nach Beograd und stellte sich der Polizei. Der Flüchtling ersuchte um das Asylrecht und verpflichtete sich, die jugoslawische

Gastfreundschaft nicht zu verleihen und die bestehenden Gesetze zu achten.

W.M. London, 16. September.

Eine Abordnung von Chypren kam in London an, um der Regierung eine Deutscherfahrt zu überreichen, in welcher der Anschluß der Insel an Griechenland verlangt wird.

W.M. London, 16. September.

Gestern trafen hier die ersten englischen Besatzungstruppen ein, die das Rheinland zu räumen begannen.

W.M. Moskau, 16. September.

Nach den bisherigen Dispositionen sollen die Vorverhandlungen für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und England am 24. d. M. in London beginnen.

W.M. Roma, 16. September.

Unter den Trümern des infolge einer Benzinpipeline eingestürzten Hauses wur-

de längst zur Genüge. Jetzt wird man es auch in Prag zu fühlen bekommen.

Hält man sich nur an den Wortlaut der Friedensverträge, so stünde das Problem ungefähr so: Österreich und Ungarn sind ebenso wie Deutschland zu Reparationszahlungen verpflichtet worden, ohne daß die Höhe dieser Zahlungen gleich festgelegt worden ist. Alle anderen Staaten aber, die auf dem Boden der alten Habsburger-Monarchie ent-

standen sind oder denen Gebietsteile davon abgetreten wurden, müssen den Wert der sogenannten biens cedes, der von ihnen übernommenen Staats- und Krongüter ersehen, und diese Beträge sollen Österreich und Ungarn auf ihr Reparationskonto gutgeschrieben werden. Überdies schulden die Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und Polen den Westmächten eine sogenannte Befreiungstage, deren Höhe von der Reparationskommission im Jahre 1924 mit 1500 Millionen Goldfrancs festgelegt wurde. Die Hälfte dieser Befreiungstage, nämlich 750 Millionen Goldfrancs hat allein die Tschechoslowakei zu bezahlen. Es erübrigt sich fast die Bemerkung, daß bisher kein einziger der Nachfolgestaaten auch nur einen Groschen an den Reparationsfonds abgeliefert hat. Als Gegenwert der biens cedes wäre dies allerdings auch deshalb nicht möglich gewesen, weil

**K**auf et Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

man hier noch immer nicht zu einer ziffernmäßigen Feststellung der Schuldenverpflichtungen gekommen ist. Natürliche handelt es sich hier um außerordentlich hohe Beträge. Die Nationalstaaten waren freilich von allem Anfang an bemüht, den Wert dieser Güter sehr niedrig einzuschätzen. Besonders höher bewegte sich dann ein Gutachten englischer und französischer Sachverständiger, zu noch höheren Ergebnissen kamen die österreichischen Delegierten und die weltweit größte Summe errechnete bezüglicher Weise Italien. Bleibt man bei dem Mittel der englisch-französischen Schätzungen, so kommt man auf etwa fünf bis sechs Milliarden Goldfrancs, die die Nationalstaaten auf Konto der österreichischen und ungarischen Reparationsverpflichtungen zu bezahlen hätten. Aber es wird nicht leicht sein, hier zu einer Vereinbarung zu gelangen, die ungefähr allen Wünschen entspricht und die vor allem auch die politische Seite des ganzen Problems berücksichtigt.

Denn alle diese Staaten, die entweder unter dem Titel der biens cedes oder der Verpflichtung einer Befreiungstage Zahlungen an den Reparationsfonds zu leisten haben, die im ersten Falle Österreich und Ungarn gut geschrieben werden sollen, haben ihrerseits an diesen Fonds auch wieder Ansprüche. Sie sind zum Teil sehr merkwürdiger Natur. Man wird nicht gleich begreifen, warum beispielsweise die Tschechoslowakei an Deutschland Reparationsforderungen stellt, da es doch kaum durch den Krieg irgendwie in Mitleidenschaft gezogen worden ist, aber die Tatsache bleibt bestehen, daß solche Reparationsforderungen im Jahre 1921 in Paris sogar in allern Form anerkannt worden sind. Das Argument, die Tschechoslowakei hätte schon zur Zeit des Machtschäfts Revolutionskomitees eine kriegsführende alliierte Macht gebildet, ist allerdings nicht durchgebrungen. Man hat der Tschechoslowakei einen Erlass für Kriegsschäden erst für die Zeit zwischen dem 28. Oktober 1918, dem Tag der Staatsgründung, und dem 11. November, dem Abschluß des Waffenstillstandes mit Deutschland, also bloß für 14 Tage zugestellt und die Summe der deutschen Reparationsverpflichtungen an die Tschechoslowakei mit rund 500 Millionen Papierfrancs bewertet. Vergleicht man damit die ursprüngliche tschechoslowakische Forderung von etwa sieben Milliarden Goldfrancs, so wird man zugeben müssen, daß dieses Geschäft von allem Anfang an nichts weniger als seriös war. Die Tschechoslowakei hat aber auch noch Kriegsschäden, die aus dem Unterhalt der tschechoslowakischen Legionäre entstanden sind. Sie betragen an England 1,2 Millionen Pfund, an Frankreich 600 Millionen Francs und an Italien 170 Millionen Lire und auch hier ist man vorläufig zu keiner Vereinbarung gekommen.

Die Schwierigkeiten einer Regelung des ganzen Problems liegen in dem ungleichen Verhältnis zwischen den Reparationsforderungen u. den Zahlungsverpflichtungen der einzelnen Sultanzstaaten und hier wird es — weniger aus finanziellen als vor allem aus politischen Gründen — nicht leicht sein, zu einem Ausgleich zu kommen. Am einfach-

sten stellt man sich augenblicklich in Prag die Lösung vor, in der Form nämlich, daß die Befreiungsschuld den Reparationsforderungen an Deutschland und die Abrechnung für die biens cedes den österreichischen, bzw. ungarischen Reparationsverpflichtungen gleichgestellt wird, daß also die ganze Rechnung Null auf Null ausgehen soll. Das werden aber kaum jene Staaten zugeben, die mehr zu bekommen haben als sie zahlen müssen und die, wie zum Beispiel Italien, auch noch ihre besonderen politischen Motive gegen eine solche Lösung ins Treffen führen können. Aber auch Österreich muß sich schließlich gegen einen solchen Ausgleich zur Wehr setzen. Man hat ausgerechnet, daß die Einhaltung der in den Friedensverträgen

festgelegten Verpflichtungen u. die ordnungsmäßige Bezahlung der biens cedes noch einen sehr wesentlichen Überschuss zu Gunsten Österreichs ergeben müßte, das damit sofort von jener Generalhypothek auf die gesamten Staateinnahmen befreit wäre, die heute keine finanzielle Bewegungsfreiheit so außerordentlich hemmt. In ein paar Wochen schon soll anlässlich der Tagung des im Haag eingesetzten Subkomitees das erste Mal das ganze Reparationsproblem der Nachfolgestaaten in allen Einzelheiten zur Erörterung kommen. Seine Liquidierung wird aller Voraussicht nach zu einem viel erbitterteren Kampf führen, als er kürzlich bei der Annahme des Young-Planes ausgefochten worden ist.

Richard Wilh. Polifka.

mernummer ab und dieser braucht nur einen Knopf zu drehen und in wenigen Sekunden ist das Zimmer, in dem vielleicht die teuersten Schmuckstücken auf unbekannte Abnehmer warten, vollkommen vergast. Zwei Minuten dauert es dann, bis der Raum durch einen entsprechenden Kunstgriff, der ein besonders unschbares Ventilationsystem in Bewegung setzt, wieder völlig entgaßt ist. Die amerikanische Polizei hat versprochen, Delegierte nach St. Louis zu entsenden, wenn es so weit ist.

## Räuberhauptmann Gadie entkommen

Mr. Athen, 15. September.

Entgegen der vor einigen Tagen gebrachten Meldung, daß die Regierung der Räuberbande, die fünf angesehene Badegäste in Trikots gesangen genommen hatte, um ein Lösegeld zu erpressen, die geforderte Summe von vier Millionen Drachmen bereits zugesetzt, gleichzeitig jedoch die Ergreifung der Bande angeordnet hat, erfährt man nachträglich, daß die Nachricht nicht ganz zuverlässig ist. Die Familien der gefangengehaltenen Geiseln brachten erst gestern die geforderte Summe auf und hinterlegten dieselbe auf der von den Räubern bezeichneten Stelle. Die Räuberbande wird inzwischen von Militärabteilungen verfolgt. Die Aussichten auf Erfolg sind jedoch äußerst gering, da sich die Bande bereits auf türkisches Territorium geflüchtet haben soll.

## Das tödliche Butterbrot

Auf eigenartige Weise ist ein Chicagoer Arzt, Dr. Palmerston, in den Verdacht des Giftmordes an seiner langjährigen Wirtschaftlerin geraten, und nur der Umstand, daß er an den gleichen Erscheinungen erkrankte und noch jetzt schwer barniedersiegt, rettete ihn vor dem elektrischen Stuhl. Doctor Palmerston hatte die Gewohnheit, sich auf seine belegten Brötchen eine scharfe Würztunke zu tränken, und die Wirtschaftlerin hatte diese Gewohnheit ebenfalls angenommen. Eines Abends saß man sich am Speisetisch gegenüber, und Dr. Palmerston war gerade im Begriff, seine entsprechend hergerichteten Brötchen zu verzehren, als plötzlich seine Wirtschaftlerin zu Baden sank und sich in Buckungen auf der Erde wälzte. Binnen weniger Minuten war sie verschwunden, ohne daß der erschrockene Arzt ihr zu Hilfe kommen konnte. Obgleich er nur wenige Bissen seines Brötchens verzehrt hatte, wobei ihm allerdings schon der eigentümliche Geschmack aufgefallen war, so erkrankte er doch wenige Minuten später ebenfalls. Wie sich später herausstellte, hatte die Wirtschaftlerin die Flasche mit Würztunke mit einer ebenfalls in der Vorratskammer aufbewahrten giftigen Lösung verwechselt, welche sie zum Geschirreinigen zu benutzen pflegte.

## Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

# Wirtschaftliche Annäherung der Donaustaaaten?

## Eine Vorstufe zur Einigung Europas

Aus Genf wird berichtet:

Immer wieder tauchen Nachrichten über Verhandlungen zwischen den Ministern der Donaustaaaten über eine wirtschaftliche Annäherung auf. Zwar wird die Tatsache in einer Konferenz der Minister der Kleinen Entente im Hotel "Beau Rivage" abgeleugnet. Der rumänische Außenminister Minorescu bestreitet auch, daß eine Annäherung im Sinne einer Donausförderung erfolgt sei, gibt aber doch deutlich zu verstehen, daß ihm der Gedanke einer Vorstufe zu einer wirtschaftlichen Einigung Europas im Sinne des französischen Ministerpräsidenten und des deutschen Außenministers durchaus nicht unsympathisch sei.

Minorescu bestätigt auch, daß er am Donnerstag mit dem österreichischen Bundeskanzler Streeruwitz in dieser Richtung gesprochen hat und daß Streeruwitz für seinen Gedankengang Verständnis gehabt hätte.

Die Tatsache, daß im weiten Sinne zunächst an eine Verbindung der Staaten der Kleinen Entente gedacht ist, die sich eventuell zu einer Donausförderung erweitern könnte, bestreitet Minorescu nicht und sagt nur hinzu, daß jede Gruppe so beschaffen sein möchte, daß jedem anderen Staat der Beitritt ebenfalls freistünde. Es scheint also, daß trotz aller Dements in den Kreisen der Kleinen Entente Bestrebungen im Gange sind, eine Art von Donausförderung zu schaffen.

## Fünf Gehunden Dunkelheit

Am 28. Oktober werden 50 Jahre vergangen sein, seitdem zum ersten Male elektrische Glühlampen brannten. In den Vereinigten Staaten, wo Edison die Kohlenfadenlampe erfunden hat, beabsichtigt man, an diesem Tage eine große Feier zu veranstalten, zu der alle bedeutenden Persönlichkeiten des Landes eingeladen werden sollen. Edison wird dabei für einige Augenblicke alle Glühlampen ausschalten, und diese Sekunden der Dunkelheit sollen daran erinnern, welche Rolle heute das elektrische Licht im Leben der Welt spielt.

bleibt nur der September. Nach Frau Rubinstein lebt hier der Körper auf, die Augen werden feurig, die Lippen lächeln. Weiter hat die Vortragende erklärt: "Sobald beginnt die Saison, man ist ausgeruht, hat neue Kleider, man ist gespannt auf das, was kommen wird. Im September sind die Frauen am schönsten. Von dieser Schönheit geben sie dann allmählich immer sehr ab, bis sie im Dezember vielleicht am häßlichsten sind".

## Gas gegen Diebe

Auch in Amerika belagt man sich in den letzten Jahren über eine gewaltige Zunahme der Hoteldiebstähle, die in Zimmern vorgenommen werden, die vorübergehend von ihren Insassen verlassen worden sind. Nun ist ein Hotelbesitzer in St. Louis auf den im Beitalter der Überlistung einfach erhabenen Gedanken gekommen, die vorübergehend verlassenen Zimmer seiner Gäste durch eine Art geradezu infernalisch ausgelugelten pneumatischen Systems während deren Abwesenheit zu vergasen, mit einem Gas, das nicht tödlich wirkt, aber sofort bewußtlos macht. Der das Hotel verlassende Gast gibt beim Portier seinen Schlüssel mit der Zim-

## Im September ist die Frau am schönsten

New York, 14. September. Frau Irene Rubinstein, eine Sachverständige in Kosmetik und ähnlichen Künsten hat das hier in einem Vortrag erklärt. Vom Dezember bis Februar seien die Blüte der Frau von der Kälte hart, vom März bis Mai sei die Haut vom Frühling unrein, vom Juli bis August sei die Haut fettig und der Blick matt, eine Wirkung der Sommerhitze. Also

gleich war sie ungewöhnlich belebt und entwidete nicht alltägliche eigene Gedanken. Nicht im mindesten wäre es Frank eingefallen, sie noch für eine Hochstaplerin oder Abenteuerin zu halten. Gewiß lag um sie etwas Geheimnisvolles. Schon der Grund dieses gemeinsamen Soupers war geheimnisvoll. Aber...

Mitten in einem begonnenen Satz hielt sie inne, als eine Uhr auf dem Kaminsims neben ihnen acht Schläge tat. Suchend überflog sie die Nebentische. Dann mit einem Lächeln der Befriedigung vollendete sie den Satz.

"Alles in Ordnung," fügte sie noch hinzu. "Sie sind von der Person bemerkt worden, die Sie zu sehen wünschte."

"Also habe ich meine Schuldigkeit getan?"

"Vollkommen. Und ich bin Ihnen zu gro-

ßen Dank verpflichtet, Herr Michèle. Ich werde Ihnen den Dienst nicht vergessen.

Den Sie mir erwiesen haben."

"Aber ich bitte Sie, Prinzessin. Für mich war es ein Vergnügen. Ich habe Ihnen für diese schöne Stunde ergeben zu danken."

Es war halb neun Uhr, als sie den Mol-

ta nahmen und rauchten.

"Jetzt gebe ich Sie frei, Herr Michèle," erklärte sie ernst. "Sie haben Ihre Stunde abgesessen. Vielleicht, daß wir einander noch einmal im Leben begegnen."

Der eigenartig ernste Ton ihrer Worte machte ihn stutzig. Mit einem traurigen Lä-

gegen sieben Uhr ins Savoy — ich nehme es wenigstens an, denn als ich..."

"Ins Savoy? Aber ich habe ihr doch für heute früh abgesagt. Ich habe mit ihr telefonisch vereinbart, daß ich gegen neun Uhr hierherkommen würde."

"Ich weiß es. Sie sagte es mir. Ich ging Nachmittag fort, um einige Geschäfte zu erledigen. Als ich vor einer Stunde heimkehrte, fand ich ein Billet Irenes auf dem Kamin. Komm herein, dann kannst Du es selbst lesen."

Sie traten ein. Stansmore reichte Frank einen kleinen Zettel, den er hastig überslog: "Liebster Onkel Peter, eben hat Frank besucht, daß wir nun doch gemeinsam essen werden. Ich bin glücklich darüber. Allerdings mußt Du nun Dein Abendbrot allein einnehmen. Ich denke, um 10 Uhr werden wir wieder bei Dir sein. Vielleicht gehen wir noch für eine halbe Stunde in den "Mäglichen Birtel". Irene."

"Ich habe kein Telegramm geschickt!" erregte sich Frank. Ich schickte ihr niemals Deutschen, sondern telephoniere immer."

"Du hast nicht telegraphiert? — Da ist es was nicht in Ordnung. Hast Du nicht auch etwa im Trubel der Geschäfte vergessen, daß Du eine Depesche aufgabst?"

"Ausgeschlossen. Sage mal, Onkel Peter — war etwa Irene über mich verstimmt? Ich meine, weil ich das gemeinsame Souper so unerwartet absagte."

## Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

(Nachdruck verboten.)

"Wie galant Sie plaudern, Herr Michèle. Sprechen Sie weiter, ich höre Sie gern."

"Dabei lachen Sie über mich."

"Gewiß nicht."

"Nun haben Sie mich gefangen gemacht. Wollen Sie mir nicht selbst etwas erzählen — von Ihnen selber, von Ihrer Heimat?"

"Heimat? Mir ist oft, als hätte ich keine Heimat. Ja, ich bin Kosmopolit. Wo überall habe ich nicht schon gelebt? New York, Buenos Aires, Madrid, Venetia, Wien, Paris, London. Meine eigentliche Heimat ist Russland, ist Georgien. Dort führt man noch ein halb zivilisiertes, halb barbarisches Leben. Obwohl ich in meinem Lande etwas gelte, Einfluss habe, Ansehen genieße, ziehe ich ihm die Kultur des westlichen Europa vor."

Sie plauderten, als wären sie gute alte Bekannte. Mehr und mehr gewann Frank Interesse für die Prinzessin. Nicht nur ein fester Reiz ging von der schönen Frau aus. Sie besaß auch Lebenserfahrung, die sie auf ihren Reisen gewonnen hatte. Zu-

gleich war sie ungewöhnlich belebt und entwidete nicht alltägliche eigene Gedanken. Nicht im mindesten wäre es Frank eingefallen, sie noch für eine Hochstaplerin oder Abenteuerin zu halten. Gewiß lag um sie etwas Geheimnisvolles. Schon der Grund dieses gemeinsamen Soupers war geheimnisvoll. Aber...

Mitten in einem begonnenen Satz hielt sie inne, als eine Uhr auf dem Kaminsims neben ihnen acht Schläge tat. Suchend überflog sie die Nebentische. Dann mit einem Lächeln der Befriedigung vollendete sie den Satz.

"Alles in Ordnung," fügte sie noch hinzu. "Sie sind von der Person bemerkt worden, die Sie zu sehen wünschte."

"Also habe ich meine Schuldigkeit getan?"

"Vollkommen. Und ich bin Ihnen zu gro-

ßen Dank verpflichtet, Herr Michèle. Ich werde Ihnen den Dienst nicht vergessen.

Den Sie mir erwiesen haben."

"Aber ich bitte Sie, Prinzessin. Für mich war es ein Vergnügen. Ich habe Ihnen für

diese schöne Stunde ergeben zu danken."

Es war halb neun Uhr, als sie den Mol-

ta nahmen und rauchten.

"Jetzt gebe ich Sie frei, Herr Michèle," erklärte sie ernst. "Sie haben Ihre Stunde abgesessen. Vielleicht, daß wir einander noch einmal im Leben begegnen."

Der eigenartig ernste Ton ihrer Worte machte ihn stutzig. Mit einem traurigen Lä-

**Leopold Wölfling erzählt:**

# Das Geschlecht ohne Liebe und der Untergang des Hauses Habsburg

3.

Am 28. Juni 1914 wurde der Erzherzog Franz Ferdinand in Sarajevo ermordet. Seine Frau traf dasselbe Schicksal, nachdem sie vergeblich versucht hatte, mit ihrem Sohn den Erzherzog zu denden.

Als die Nachricht von der Tat in Sarajevo nach Wien kam, war es schwer, einen Menschen zu finden, der sie dem alten Kaiser zu Ohren bringen wollte. Zuletzt übernahm der Generaladjutant Graf Poar, den Franz Josef ins Herz geschlossen hatte, die Aufgabe, dem Kaiser von dem Attentat zu berichten. Er hatte kaum mit zitternder Stimme die Botschaft überbracht, da wirkte Franz Josef mit einer Handbewegung ab. Und die Menschen, die sich in den Gängen der Hofburg zusammendrängten, erregt über das Attentat und voll von düsteren Ahnungen, sprachen ganz leise darüber, was wohl der alte Fürst mit der Handbewegung hat sagen wollen.

In der Stadt löste die Kunde eine Erstarrung aus, es war, als ob der Pulschlag des lebendigen Wien in Todesahnung ausgesetzt hätte. Wer den Menschen in der Hofburg ins Herz sah und wer die Neden in Wiens Gassen hörte, wurde darüber belehrt, daß es um einen ermordeten Thronfolger ging und nicht um den Menschen Franz Ferdinand von Habsburg, dem ein Schuß in die Halsschlagader den Tod gebracht hatte. Und das war wie ein Fluch für den beginnenden Krieg.

Im Leben eines jeden Menschen kommt einmal ein Augenblick, in dem sich sein Schicksal erfüllt. Meistens bringen nicht einmal laute Ereignisse, die Schicksalswende darstellen, mitunter sind es sogar kleine Geschichten, die das Leben vergessen oder es mit einem hellen Schimmer erfüllen. Ich gerate wieder ins Philosophieren, was Sie mir bitte nicht übel nehmen zu wollen, das Grinseln ist bei mir zur Gewohnheit geworden, weil ich zu viel Mühe und zu viel Anlaß dazu hatte.

Ich will fortfahren und Ihnen davon erzählen, wie mein Schifflein an eine Klippe geriet, wo es arg mitgenommen wurde, so daß es led weiterfuhr und ich merkte es nicht einmal.

Was ich Ihnen hier mitteile, Klingt wie ein Märchen aus dem Wienerwald, der heute auch seine Schönheit verloren hat, weil eben die Märchen nichts mehr taugen und Bäume allein die Menschen nicht mehr zum Erschauern bringen können. Die Freundin meiner Jugend war die Tochter des Don Carlos von Spanien, ein schwarzhäufiges, wuscheliges Mädchen mit Blutaugen, eine Spanierin aus reinstem Stamm, damit ist alles gesagt. Ich glaube, wir waren sieben oder acht Jahre, als die erste Verlobung in aller Heimlichkeit stattfand, ich ein Jahr älter als sie. Einem Ring mit einem blauen Stein schenkte ich ihr als Pfand für meine ewige Freundschaft und Treue, er kostete wohl 50 Heller, uns indessen erschien er kostbarer als alles Geschmeide, das bei den Damen des österreichischen Hofes zu bewundern war. Jahre gingen dahin, die kindliche Treue wurde gehalten. Wir sahen uns von Zeit zu Zeit, auf den Schlössern unserer Väter, in Salzburg, oder auch in Wien. Einmal trafen wir uns in Venedig, ich trug die strahlende Uniform eines Fähnrichs zur See, und die Welt war bis zum Rand angefüllt mit Glück. Um uns her der Zauber einer tausendjährigen Stadt, und meine Uniform war so blau wie die Adria. So kam das Jahr 89, ich zählte 22 und sie 21 Jahre, mir erschien es als die natürlichste Sache der Erde, daß ich nun meine schöne Spanierin heiraten sollte. Allein ich wußte noch wenig davon, was im Hause Habsburg die Gefühle eines jungen Menschen galten.

Der alte Erzherzog Albrecht hatte sein Geld hingegeben, damit der Aufstand der Carlisten in Spanien so schnell als möglich unterdrückt würde. Und nun wollte ich lächerlichertant auch noch eine Tochter dieses Don Carlos ehelichen. Das hätte der österreichischen Politik gerade noch gefehlt, nachdem mein Vetter Leopold Sallato schon das Verbrechen begangen,

eine ältere Schwester meiner Angebeteten zur Frau zu nehmen. Erzherzog Albrecht, er war übrigens von unerhörtem Geiz, machte sich zum Kaiser auf. Franz Joseph hatte eine große Achtung vor dem "alten Albrecht", der von den männlichen Mitgliedern der Familie der reichste an Jahren war. Zugem hatte der Feldherr Albrecht bei Custoza eine richtige Schlacht gegen die Italiener gewonnen. Das verschaffte ihm sowieso am Habsburgischen Hof so etwas wie einen Heiligenschein. Was hatte ich dagegen zu sezen? Eine kindliche Verliebtheit, die unter Männern nicht ernst zu nehmen war. Franz Josef sagte: "Hinuus", als ich klappenden Herzens vor ihm stand. Damit war nach ehemaliger habsburgischer Lebensregel der Fall abgetan.

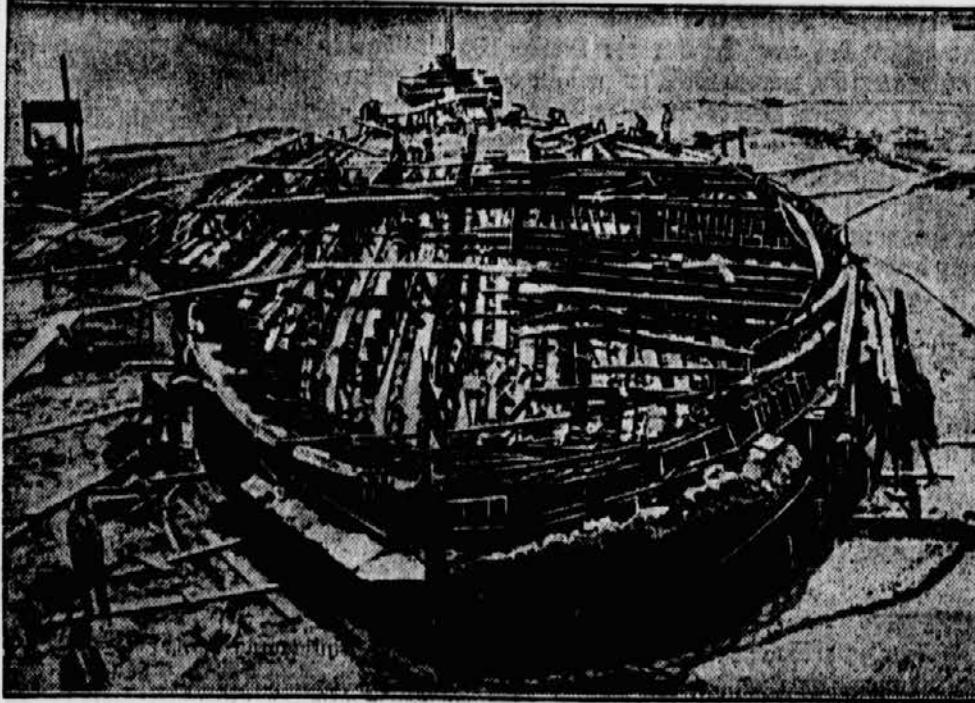
Wir wurde dringend nahe gelegt, meine

Heiratsabsichten aufzugeben, und da ich von der Heiligkeit des Kaiserworts damals noch durchdrungen war, so hatte ein Kapitel meines Lebens unabänderlich seinen Abschluß gefunden. Meine glutkugige spanische Prinzessin machte mit ihrer Mutter eine lange Reise, worauf sie mir aus den Augen war. Reisen galten in solchen Fällen als Altheilmittel.

Es liegt mir fern, aus einer unglücklich verlaufenen Liebe — eine österreichisch-ungarische Staatsaktion zu machen. Immerhin hatte mich die Geschichte, die mir da passiert war, gezeichnet. Mir war der Glaube genommen, den man braucht, um glücklich zu sein. Ein Fähnrich zur See aber, der auch das Blau seiner Uniform nicht mehr sieht, ist ein toter Mann.

(Schluß folgt.)

## Das Prunkschiff des Caligula,



das mit den anderen Schiffen der kaiserlichen Prunkschiffe fast zwei Jahrtausende im Schlamm des Neumees geruht hat, ist durch Auspumpen des Sees völlig freigelegt worden und wird jetzt wissenschaftlich konserviert. Außerdem ist ein zweites Kaiser-

schiff zum Vorschein gekommen.

## Zirkus-Tragödie

Toulon, 15. September. Während einer Vorstellung in dem hier gastierenden deutschen Zirkus Blech riss das Seil, auf dem der 40jährige tschechische Seilkünstler Jovanovic akrobatische Kunststücke ausführte. Er stürzte aus 12 Meter Höhe ab und wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht. Die Untersuchung ergab, daß das Seil an zwei Stellen angeschnitten war. Man glaubt, daß Eiserner sich das Motiv dieser verbrecherischen Tat war.

mit einem Zeugen verhält sich Ali Baba ganz sonderbar. Er bestreitet nichts, erkennt die Aussagen als richtig an und benennt sich dabei so ungewöhnlich anständig und ruhig, daß der Richter und der Zeuge auf den harmlos gewordenen Angeklagten gar nicht achten.

Es wird ein langes, verwickeltes — wie nun einmal alle Gerichtssachen sind — Protokoll aufgestellt, dann muß alles vorgelesen und unterschrieben werden. Inzwischen aber bewegt sich der Dieb und fragt ehrerbietig: „Herr Richter, darf ich fortgeführt werden?“

„Ja,“ nickt der Richter dem Begleitpolizisten zu, „führen Sie ihn ab.“

Draußen entwickelt sich folgendes Gespräch: „Brüderchen, ich weiß, ihr Polizisten werdet so schlecht bezahlt ... Willst du 1000 Drachmen verdienen?“

„Wie meinst du es, he?“

„Ich meine ...“ drückt Ali Baba sein rechtes Auge zu. „So, ganz geschickt werde ich es machen. Du legst mir die Fesseln etwas breiter, drebst dich um ...“

„Nein, kommt nicht in Frage,“ schlägt der Polizist ab, doch ist in seinen Augen schon ein Glänzchen aufgetaucht. Er wird wirklich schlecht bezahlt.

„Du wirst mich schon freilassen. Was hast du denn davon, wenn ich hier sitze? Ich würde auch 1500 ...“

Der Polizist überlegt. „Unter gewissen Umständen,“ sagt er, „können wir doch etwas machen ...“

Hier aber wird die Tür des Untersuchungszimmers mit einem Schlag aufgerissen, und auf den Korridor rennt ein Mann, dessen Augen weit geöffnet sind und in dem schwer der Zeuge von vorher wieder zu erkennen ist.

„Meine Tasche ... Diebstahl! Diebstahl!“ schreit er, erblickt dann die beiden und wirkt sich auf Ali Baba. „Gibt die Tasche her!“

Obwohl Ali Baba seine Geistesgegenwart nicht verliert und entschieden jegliche neue Tat ablehnt, wird schnell ein neues Protokoll aufgelegt, in dem folgendes zum Ausdruck kommt: Während der Vernehmung in seinen anderen Sachen gelang es dem Angeklagten Ali Baba, die Geldbörse eines Beugen zu entwenden, in der sich 3000 Drachmen befanden. Diese erbeutete Tasche wurde bei der vorgenommenen Durchsuchung in seinen Schuhen gefunden. . . . Allerhand, was? Nun, es sind 87 Diebstähle geworden ...

## Aus Italien

p. Trauung. Herr Josef Sagoschen, Chemiker der Taninfabrik in Maßperk, hat sich Sonntag in Maribor mit Fel. Olga Matatol, Bädermeisterstochter aus Maribor, vermählt. Als Trauzeugen fungierten die Herren Prokurist Viegle und Ing. Godja. Unsere herzlichsten Glückwünsche

## Aus Celle

c. Frühling im Herbst. Vor einigen Tagen berichteten wir von einigen blühenden Apfelbäumen. Nun steht im Weingarten des Juweliers Herrn Rafael Salmis am Schlossberg ein mit Trauben beladener Rebstock in voller Blüte. Im Weingarten sind man auch einen Mailänder, den die Wärme an das Tageslicht gelockt hatte. Beim Hause des Kaufmanns Herrn Alois Drosen in Celle sind ebenfalls Rebensläulen zu sehen.

c. Die Postfahrten nach Dobrna hat am 12. September das hiesige städtische Autobusunternehmen auslizenziert. Deshalb wird ein Autobus auch über den Winter zwischen Celle und Dobrna fahren.

c. Invalidenheim — Gesundheitsheim. Das Invalidenheim in Celle wurde bekanntlich vor kurzem als aufgelöst erklärt. Nun hat das Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit das Gebäude, in welchem das Invalidenheim bisher untergebracht war, dem hiesigen Gesundheitsheim zur Verfügung gestellt. Das Gesundheitsheim wird alle seine Institutionen in diesem Gebäude konzentrieren und nach Tünlichkeit noch erweitern. Diese Verfügung des Ministeriums wird unter der Bevölkerung gewiß allgemeine Genugtuung auslösen.

c. Scherlach. Am 13. d. starb im hiesigen Krankenhaus der 31jährige Unterbeamtssohn Stanislaus Cedo aus der Umgebung von Celle an Scherlach.

c. Unfall mit dem Motorrad. Vor einigen Tagen wurde der Gärtnerlehrling Alois Koje aus Smarje pri Jelšah, der in Sočanj bedient ist, in das hiesige Krankenhaus aufgenommen. Koje stürzte mit einem Motorrad und holte sich erhebliche Kopfverletzungen.

c. Karambol. Vor einigen Tagen stiegen auf der Straße vor dem Schlachthaus in Dobrna das Auto des Herrn Johann B. und der Wagen des Pferdesleischhauers Josef K. zusammen. Hierbei ging die vordere Autoscheibe in Trümmer. Der Unfall ereignete sich im Augenblick, als K. mit seinem Wagen aus dem Hof des Schlachthauses auf die Straße wollte.

c. Eine üble Gewohnheit hat sich seit einiger Zeit in Celle eingebürgert. Immer wieder hört man Beschwerden von Automobilisten, Motor- und Radfahrern sowie Fuhrleuten, daß auf verkehrstreichen Straßenkreuzungen oft Leute stehen und sich um die Signale der Fahrzeuge nicht im geringsten kümmern. Diese Niederlichkeit könnte zahlreiche Unglücksfälle zur Folge haben und behindert stark den Verkehr. Das Stadtamt und die Polizei würden gut tun, wenn sie die Möglichkeit einer Bestrafung von solchen Leuten ergründen und den Unzug bestrafen würden.

c. Zwei Diebstähle. Dem Strafentraumer Johann Kovac wurden vor einigen Tagen aus einem Schrank in seiner Wohnung in der Preßengasse 400 Dinar, dem Spenglermeister Herrn Franz Dolzan aber am 14. d. um halb 3 Uhr nachmittags aus dem Hof vor seinem Hause Za Krejšo ein Fahrrad, Marke "Dürkopp" 876.551, im Werte von 1000 Dinar entwendet.

c. Zwei blutgierige Schäferhunde brachen am 14. d. in den Hühnersteig bei der Umgebungswollschule in Dolgo polje ein und erwürgten in kurzer Zeit 26 Hühner im Werte von 700 Dinar. Die Hunde konnten noch nicht aufgespürt werden.

# Lokale Chronik

Maribor, den 16. September.

## 1894 zum Tode verurteilt und wieder vor den Geschworenen!

### Eröffnung der Herbstsission des Schwurgerichtes

Die Herbstsission des Schwurgerichtes in Maribor wurde heute mit der für zwei Tage anberaumten Verhandlung gegen den wegen Meuchelmordes angeklagten 57jährigen Schneider Johann Repatec aus Dobrava bei Morenberg eröffnet.

Den Vorsitz führt LGR. Zemljic, Votanten sind LGR. Dr. Tomšak und LGR. Dr. Senjor. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Hojnič. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwaltes Dr. Vaughnič. Als Sachverständige fungieren die Gerichtsarzte Dr. Jurečko u. Dr. Žorjan.

Auf der Anklagebank sitzt ein ausgesprochen kriminalistischer Typ. Repatec war bereits im Oktober 1894 vor dem Schwurgericht in Celje wegen Meuchelmordes zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Die Strafe ist jedoch damals in lebenslänglichen Kerker umgewandelt worden. Repatec fuhrte seine Strafe in der Strafanstalt in Maribor ab. Der allgemeinen Amnestie nach dem Umsturz war auch der gegenwärtige Angeklagte teilhaftig und erlangte auf diese Weise wieder die Freiheit. Damals bestiegte Repatec im Verein mit Anna Rainer die Kleinbürgerin Katharina Vernik aus Dobrava durch Meuchelmord.

Aehnlich liegen die Verhältnisse auch diesmal. Laut Anklageschrift hat Repatec, der sich nach Wiedererlangung der Freiheit mit Schmuggel beschäftigte, am 11. August 1925 auf der Alm oberhalb Ribnica a. V. seinen Freunden Johann Veronik, der ebenfalls Schmuggler war, hinterlässt ermordet und beraubt und die Leiche unter einem Felsen

vergraben. Heimgelehr, ließ er einige, seinem Opfer abgenommene Kleidungsstücke in der Nähe seiner Wohnung am Wege zurück und versuchte den Verdacht auf andere Personen zu lenken. Beim Verhör erklärte Repatec, den Mord habe sein Stiefsohn Leopold Starc begangen. Daraufhin wurde dieser mit noch einem anderen Verwandten des Angeklagten verhaftet, jedoch bald wieder auf freien Fuß gesetzt, da beide ihr Alibi nachweisen konnten. Starc konnte einwandfrei nachweisen, daß er am kritischen Tage das Dorf nicht verlassen hatte, während der Mord sechs Gehstunden weit am Bachern verübt wurde.

Die Leiche Veronis wurde erst am 6. August 1916, also fast ein Jahr nach dem Morde, auf einer Bachernalm unter einem Felsen entdeckt. Verschiedene Anzeichen sprachen dafür, daß nur Repatec der Mörder sein konnte. Er wurde verhaftet und verwiderte sich beim Verhör in Widersprüche. Bald darauf zeigten sich bei ihm Anzeichen von Geistesstörung. Der Angeklagte wurde daraufhin im Irrenhaus in Studenec bei Ljubljana untergebracht. Da sich der Zustand verbesserte, wurde Repatec am 16. April d. J. aus dem Irrenhaus entlassen und nach Maribor überführt, wo er weiterhin in Untersuchungshaft verblieb. Die Aussagen der Ärzte gehen dahin, daß der Angeklagte nur simuliert habe, um der verdienten Strafe zu entgehen.

In der heutigen Hauptverhandlung leugnete der Angeklagte nach wie vor, die Tat begangen zu haben.

1 Friseur, 40 Waldabeiter, 1 Maschinist, 8 Köchinnen, 10 Dienstmädchen, 2 Erzieherinnen, 1 Magd, 1 Köchin für Vitols, 2 Näherrinnen, 1 bessere Wirtschafterin.

### Ein Dorf in Flammen

In Dolga vas bei Dolnja Lendava in Prekmurje brach Donnerstag nachmittags, während sich die meisten Einwohner am Felde befanden, beim Besitzer Breč ein Brand aus, der rasch um sich griff. In wenigen Minuten standen neun, größtenteils hölzerne und strohgedeckte Objekte in Flammen.

Wegen des ziemlich starlen Windes und des großen Wassermangels war an eine Löscharbeit fast gar nicht zu denken. Die Dorfbewohner und Feuerwehren mußten sich auf die Lokalisierung des Feuers beschränken. Glücklicherweise befand sich in der Nähe eine Militärausbildung auf Übungen. Ihrem raschen Eingreifen ist es zu verdanken, daß der Brand nicht noch mehr Häuser eingehäuft hat.

Außer den neun Objekten sind dem verheerenden Element auch alle Feldfrüchte u. einige Schweine zum Opfer gefallen, während das Hornvieh rechtzeitig gerettet werden konnte. Der Schaden wird auf über 300 Dinar geschätzt und erscheint umso größer, als die Besitzer nicht versichert waren.

**Im Todessäße.** In der vergangenen Nacht verschied nach längerem Leiden Krl. Dr. Vera Gabič, Professorin am ersten Staatsgymnasium in Ljubljana, im schönsten Frauentalter als Opfer einer tödlichen Krankheit. Die Verstorbene, eine Tochter des hier im Ruhestand lebenden Oberlehrers Babic, war eine strebsame und pflichtbewußte Frau, die sich sowohl bei Kollegen als auch bei Schülern größter Werthächting erfreute. Montag starb im Siechenhause in Ptuj der gewesene Gastwirt und Fleischhauer sowie Realitätsbesitzer Herr Franz Reicher. — Friede ihrer Asche!

**Im Amtsblatt** für die Kreise Ljubljana und Maribor bringt in seiner Nummer 90 u. a. das Gesetz vom 15. Juli d. J. über den Ausverkauf, die Verordnung über die Tarifsteuerung der landwirtschaftlichen und Gewerbegegenstände und Erläuterungen

hinsichtlich der Abgabe von der persönlichen Arbeitsverrichtung (Kuluk). Nummer 91 veröffentlicht hingegen das Gesetz vom 31. Juli d. J., womit die Gültigkeit einiger Bestimmungen der bisherigen Finanzgesetze und der Gesetze über die Budgetzölle verhindert wird.

**Im Vergleichliche Nachforschungen nach dem vermissten Touristen Dekleva.** Der in hiesigen Touristenkreisen geschätzte Tourist und bekannte Amateurphotograph B. Dekleva, welcher seinen Urlaub heuer in den oberen Julischen Alpen verbringen wollte, wird bereits seit Beginn des laufenden Monats vermisst. Alle Nachforschungen sowohl des Alpenvereines als auch der Polizeibehörden blieben bis heute erfolglos.

**Im Wieder ein Erfolgtag unserer Polizei.** Im Laufe des gestrigen Tages hatte unsere Polizei wieder vollauf zu tun. Allein von der Sicherheitswache wurden sieben Personen in Haft genommen, während nicht weniger als 34 Anzeigen erstattet wurden.

**Im Fremdenverkehr.** Im Laufe der letzten beiden Tage sind 168 Fremde, darunter 34 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Herbergen abgestiegen.

**Im Karomok.** Gestern stieß ein Motorradfahrer auf dem Kralja Petra trg den Bädergehilfen Martin K. um, welcher mit dem Rad nichts schlimmes ahnend daherfuhr, jedoch dieser im weiten Bogen vom Sitz flog. Glücklicherweise kam der Bursche mit dem bloßen Schrecken davon.

**Im Erwisch! Bereits vor mehreren Tagen wurden dem in der Tattenbachova ulica wohnhaften Oberlehrer Albert P. zahlreiche Kleidungsstücke sowie mehrere Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von über 5000 Dinar von einem unbekannten Langfinger entwendet. Nun konnte der freche Dieb auf Grund der versandten Fingerabdrücke in Graz ausgeforscht und festgenommen werden. Es handelt sich um den bereits vielfach vorbestraften Kellner Willibald Kanf.**

**Im Identifizierung der unter der Reichsbrücke angelössten Leiche.** Die Polizei konnte heute in Erfahrung bringen, daß die vor einigen Tagen unter der Reichsbrücke angelösste Leiche die eines Dienstmädchens aus Ruße ist. Das Mädchen hat sich bereits vor etwa 10 Tagen in selbstmörderischer Absicht in die Fluten der Drau gestürzt.

**Im Strandidylle.** Gestern spät abends trauwollierten mehrere Bischöfrüder auf der Lend berart, daß sich der diensthabende Bischöfmann genötigt sah, einzuschreiten. Da er allein bei den Bischöfen nichts ausrichten konnte, mußte er Hilfe herbeiholen. Doch erst mit vorgehaltener Revolver gelang es den Bischöfleuten die nötlichen Ruhestörer festzunehmen.

**Im Weltreisender Dr. Gonda enttarnt.** Der vor einigen Tagen in Maribor eingetroffene Weltreisende Dr. Gonda wurde gestern in Zagreb auf Antrag des hiesigen Rechtsanwaltes Dr. Reisman verhaftet und bereits dem Kreisgerichte in Maribor überstellt. Dr. Gonda, welcher in Wirklichkeit überhaupt kein Advokat ist, suchte in Maribor zahlreiche Advokaturenzanzleien sowie einige Großindustriellen auf und nahm zahlreiche Geldspenden unter dem Vorwand, nach 10-jähriger Weltumwanderung ein Buch herauszugeben, entgegen.

**Im Autounfall.** In der Nähe des Gathaus Brudermann in Brežernica stürzte gestern gegen Abend der Kaufmann Ludwig Pauser aus Maribor vom Automobil und zog sich schwere Kopfverletzungen zu. Die sofort herbeigeeilte Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

**Im Raushandel.** Gestern gegen 22 Uhr gaben einige Burschen einander in die Hände. Hierbei erhielt der 34jährige Bauernsohn Anton Matetič aus Sv. Lovrenc a. Dr. eine Rißwunde am Oberhaupt. In der Rettungsabteilung wurde ihm die erste Hilfe geleistet.

**Im Nachstehende gefundene Gegenstände** können von den Polizeiträgern an hiesigen Polizeiamt Maribor abgeholt werden: 1 Rosenkranz, 1 Herrenrad, Marke "2 affenrad", 1 Brosche, 1 schwarzes Huhn, 1 silberne Armband, 1 Patet 300 Dinar, 1 silbernes Armband, 1 Patet

1 Lumpen, 1 kleiner 4-rädriger Wagen, 1 schwarzer Hut, 1 Korb, 1 silberne Doppelmanteluhru Nr. 28531, 5 Schlüssel, 2 m blauer Schürzenstoff, 1 alter schwarzer Hut, 1 Herrentaschenuhr Marke "Langendorf", 1 goldener Chering, 4 Viertellose der Staatslotterie, 400 Dinar, 1 Eisenkette mit Haken, 1 braunes Huhn.

**Im Wetterbericht** vom 16. September, 8 Uhr: Lustdruck 739, Feuchtigkeitsmesser — 4, Barometerstand 740, Temperatur + 17, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

\* Alle Arten moderner Handarbeiten finden Sie billig und in großer Auswahl im Atelier "Valencienne", Gosposka ulica Nr. 34. 11980

**"KARO"** sind die besten Schuhe! Unterricht im Weihnachten wird erteilt im Wäschestudio "Valencienne", Gosposka ulica 34. 11988

\* Dostojewskis Werke, die heute als nächste Erweiterung von dem bekannten Gutenberg-Verlag, Wien 1., Strauchgasse 1. angekündigt werden, sind als vielfach ersehnte Bereicherung der überaus populären Gutenberg-Ausgaben sehr zu begrüßen. Dostojewskis Romane sind nicht nur spannend und unterhaltsend; ihre Lektüre bedeutet zugleich ein tiefes, seelisches Erlebnis. Dostojewskis Werke sind der beste Führer zum Verständnis russischen Wesens und des russischen Problems, das gerade uns, die wir im Herzen Europas zwischen Westen und Osten gestellt sind, besonders berührt. Die Dostojewski Ausgabe des Gutenberg-Verlages enthält wertvolle, bis jetzt unveröffentlichte Bilder aus dem Leben Dostojewskis nach den Originale im Moskauer Museum. Dem Büchersfreund ist deshalb die Beachtung des heutigen Angebotes bestens zu empfehlen.

\* Werdende Mütter müssen jegliche Stuhlverhaltung durch Gebrauch des natürlichen "Franz-Josef"-Bitterwassers zu beseitigen trachten. Vorstände von Universitäts-Frauenkliniken loben übereinstimmend das echte Franz-Josef-Wasser, da es leicht einzunehmen ist u. die mild östnende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenerscheinungen sicher eintritt. Das "Franz-Josef"-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich. 13.

## Radio

Dienstag, den 17. September,

Jubiläum, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19.30: Slowenische Literaturstunde. — 20: Gesangskonzert. — 21: Orchesterkonzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — Graz, 12.45: Schallplattenkonzert. — 18: Konzertübertragung. — 20.30: Klässische Stunde. — 22.15: Serbische Volksweise. — Wien, 16: Nachmittagskonzert. — 20.05: Vollstümlicher Abend. — Vrieslav, 18.30: Französisch für Fortgeschritten. — 19.05: Tänze. — 20.30: Symphoniekonzert. — Brünn, 16.30: Prager Sendung. — 17.45: Deutsche Sendung. — 19.05: Tschechische Musik. — 20: Prager Übertragung. — 21: Alt-Brunner Blasmusik. — 22.20: Prager Übertragung. — Daventry, 20: Promenadenkonzert. — 22.15: Tanzmusik. — Stuttgart, 20: Russische Arien und Lieder. — 21.35: J. Klammer und E. Stodgers Sendesfolge "Es geht dich an". — 22.45: Frankfurter Übertragung. — Frankfurt, 19.20: Schach. — 20: Stuttgarter Übertragung. — 21.35: Stuttgarter Übertragung. — 22.45: Vom Meer. — Berlin 16.30: Konzert. — 17: Unterhaltungsmusik. — 19: Konzert. — 20: Schallplattenkonzert. — Langenberg, 17.35: Vesperkonzert. — 20: Gesänge zur Laute. — 20.30: Abendkonzert. — Prag, 17.50: Deutsche Übertragung. — 19.05: Blasmusik. — 20: Spanischer Nationalabend. — 21: Unterhaltungsmusik. — 22.20: Tanzmusik. — Mailand, 20.30: Leichte Musik. — 22.10: Varietémusik. — München, 18: Nachmittagskonzert. — 19.30: Rudolf-Jeremiás-Kreuz-Abend. — 20: Abendkonzert. — 21.30: Sonatenstunde. — Budapest, 17.10: Ungarische Volkslieder. — 19.30: J. Cefels Oper "Gaszlo Hunyadi". — 22.30: Ergebnisse des internationalen Schachturniers. — Anschließend: Schallplattenkonzert. — Warschau, 18: Nachmittagskonzert. — 19.50: Opernübertragung.

### Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 8. bis 14. September suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 89 männliche und 78 weibliche Personen Beschäftigung, während es nur 223 freie Plätze gab. Arbeit erhielten 17 männliche und 2 weibliche Personen, 19 reisten auf Arbeitssuche ab und 66 wurden außer Evidenz gezeigt, sodass zu Wochenende noch 478 Arbeitssuchende in Evidenz verblieben. Vom 1. Jänner bis 14. September suchten insgesamt 4250 männliche und 2389 weibliche Personen Beschäftigung, wogegen nur 3732 Plätze zu besetzen waren. Arbeit erhielten 2355 Personen, 972 reisten auf Arbeitssuche ab und 2284 wurden außer Evidenz gezeigt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 2 Kesselschmiede, 3 Schuhmacher,

# Sport

## Das Motobergrennen am Trojana-Pass

Wie bereits berichtet, führte gestern der "Motoclub Maribor" gemeinsam mit dem "Motoclub Celje" auf dem steilen und furchtbares Trojana-Pass das größte Bergrennen Jugoslawiens durch. An Start hatten sich mehr als 50 Wettbewerber aus Graz, Zagreb, Maribor, Ljubljana und Celje eingefunden. Leider gab es sowohl bei der Wertungsfahrt, als auch beim Rennen zahlreiche Stürze, die glücklicherweise bis auf vier gänzlich verließen. Am schwersten stürzte der technische Referent des jugoslawischen Motorverbandes Bošković samt Gemahlin, wobei besonders lebhafte schwere Verletzungen erlitten. Das Rennen brachte auch einen neuen Bahnrrekord, den der Zagreber Radfahrer Schildhabel in der Zeit von 6:50 4/5 aufstellte. Der bisherige Rekord betrug bekanntlich 6:56. Eine vorzügliche Zeit erzielte auch unser heimischer Rennfahrer Kühar mit 6:52 2/5. Die meisten Gutpunkte bei der Wertungsfahrt holte sich Stiger aus Celje auf seiner selbstkonstruierten S.S.-Maschine. Stiger startete jedoch außer Konkurrenz. Am ersten Stelle plazierte sich der Grazer Braunsteiner auf BMW, sowie Čertič auf BSA und Stuzat auf BMW in der Beiwagenteorie.

Die Preisverteilung fand im Café „Europa“ in Celje statt und wurde von den Herren Mag. Pharm. Bladovici, Veble und Schröder vorgenommen.

Die Gesamtergebnisse sind:

Bis 175 ccm: 1. Ristić (Ljubljana) auf M Goyanne 7:36 3/5; 2. Čertič (Maribor) auf Puch 8:22 1/5; 3. Rebol (Ljubljana) 9:37 4/5.

Bis 250 ccm: 1. Novak (Graz) auf Puch 7:17 1/5; 2. Šíška (Ljubljana) auf Ariel 7:24 1/5.

Bis 350 ccm: 1. Schildhabel (Graz) auf Benith 6:50 4/5; 2. Stiger (Celje) auf SS 7:13 2/5; 3. Novak (Graz) auf Puch 7:20 2/5.

Bis 500 ccm: 1. Braunsteiner (Graz) auf BMW 7:01 4/5; 2. Fantić (Ljubljana) auf Indian 7:11; 3. Kühar (Maribor) auf Excelsior 7:32 1/5.

Beiwagen bis 1000 ccm: 1. Stuzat (Ljubljana) auf BMW 6:58 4/5; 2. Čertič (Maribor) auf BSA 7:36 3/5; 3. Lederer (Maribor) auf Indian 8:25 3/5.

Tennismatch „Celje“—„Ptuj“. Die Tennismannschaft des S. K. „Celje“ konnte gestern wieder einen schönen Sieg feiern und zwar gelang es ihr diesmal mit 8:5-Spielen über den slowenischen Tennisclub „Ptuj“ siegreich zu bleiben. Die Resultate waren: Toplak gegen Salotnik 6:0, 6:0; Kovnar gegen Turko 6:4, 6:2; Oberlindner gegen Pavlik 6:3, 7:5; Vorlak gegen Perović 6:2, 6:1; Gorup gegen Schwab 6:1, 6:3.

Grazer Fußball. Der „Wiener Athletensportklub“ weinte gestern in Graz und erzielte gegen „Sturm“ nur ein 2:2 (2:1)-Unentschieden. Damit wurden die Feierlichkeiten anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Sportclubs „Sturm“ abgeschlossen.

Rapid—„Ujpest“ in Prag. Das gestern in Wien tagende Mitropa-Cup-Komitee entschied, daß das dritte Spiel „Rapid“—„Ujpest“



## Hier beginnt die Rheinlandräumung

Königstein im Taunus ist die erste Stadt, die von der englischen Besatzung geräumt wird. Die Räumung beginnt am 16. September und wird am 27. September durchgeführt sein.

post“ am 25. September auf dem Slavie-Platz in Prag auszutragen ist. Als Schiedsrichter wurden die Italiener Carare und Lendi sowie der Leipziger Fuchs vorgeschlagen.

Seemerringrennen. Bei prächtigstem Wetter wurde gestern das seit dem Jahre 1899 bestehende Seemerringrennen, das älteste Bergrennen Europas, zum 17. Male vom Österreichischen Automobilklub zur Durchführung gebracht. Die beste Zeit aller Motorradfahrer erzielte Runtsch in 6:32,55, während von den Automobilen Stuck auf Austro-Daimler in 6:30,38 die beste Zeit des Tages erzielen und den vorjährigen Rekord des bekannten Rennfahrers Taraccioli um fast 10 Sekunden unterboten konnte.

## Theater und Kunst

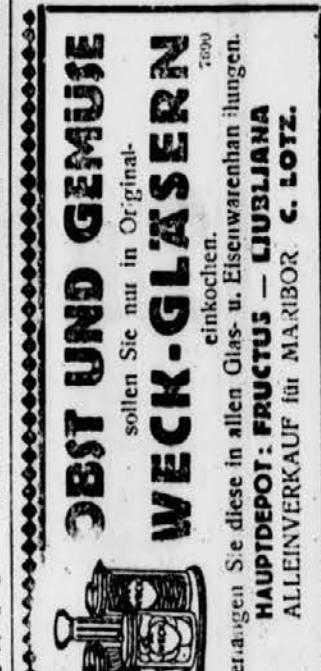
+ Strand-Zyklus in Paris. Im Pariser Theatre des Champs Elysées findet im kommenden Jahr der erste Zyklus Richard Strauß'scher Opern statt.

+ Ein neuer Ernst Zahn. Ernst Zahn, der Schweizer Meistererzähler, dessen Werke in mehr als 2 Millionen Exemplaren verbreitet sind, lädt bei der deutschen Verlagsanstalt Stuttgart einen neuen Roman „Gewalt über ihnen“ erscheinen.

+ Die englischen Klassiker der Zukunft. Der „Manchester Guardian“ veranstaltete fürstlich eine Enquête über die Frage, welche modernen englischen Schriftsteller noch ihm Jahre 2029 gelesen werden würden. Die Einwendungen ergaben für Galsworthy 1180 Stimmen, für Welles 993, Bennett 654, Ripley 455, Barrie 286 und Walpole 233 Stimmen.

+ Musikalische Notizen. „Florentine“, eine zur Zeit der Kreuzzüge in Lothringen spielende Oper, Libretto von Robert Lorenz, Musik von Clemens Weber, erlebte am Stadttheater in Weimar mit gutem Erfolg die Uraufführung. — Anschließend an das 150-jährige Jubiläum des Nationaltheaters

feiert Ende September die Musikalische Akademie des Mannheimer Nationaltheater-Orchesters ihr 150jähriges Bestehen; neben anderen Veranstaltungen nennt das Programm ein großes Festkonzert unter Leitung Felix Weingartners. — Das Kuratorium der Smetana-Jubiläumsstiftung in Brünn schreibt einen unteilbaren Preis aus von 50.000 Kronen für das beste Werk (Musikdrama, Kantate, Oratorium, Sinfonie, Zyklus, sinfonische Gedichte oder anderes) eines lebenden Komponisten, gleichviel welcher Religion oder Staatsangehörigkeit; die Arbeiten sind bis 15. Juni 1930 an das Kuratorium einzureichen. — Am 24. September geht Prof. Julius Klengel in Leipzig, der Altmäister des Violincellos, seinen 70. Geburtstag; aus diesem Anlaß gründet die Ortsgruppe Leipzig des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiselehrer eine Julius Klengel-Stiftung, deren Zinsen jeweils 24. September einem jungen Cellisten zur Fortsetzung oder Voll-



Lieset und verbreitet die  
Mariborer Zeitung'

endung seiner Studien überreicht werden sollen.

## Schach

### Allschins zweiter Sieg

Wiesbaden, 14. September. Die gestern beim 41. Zug abgebrochene fünfte Partie im Schachwettkampf um die Meisterschaft der Welt zwischen Allschin und Bogoljubow wurde heute fortgesetzt. Das Endspiel war für Bogoljubow hoffnungslos und wurde von ihm in wenigen Zügen aufgegeben. Der Stand des Wettkampfes ist: Allschin 2, Bogoljubow 1, remis 2. Morgen wird die sechste Partie gespielt werden.

## Kino

Burg-Kino. Bis Mittwoch wird der auszeichnete Wintersportfilm „Das weiße Stadion“ gezeigt. Herrliche Naturaufnahmen und packende Wintersportbilder.

Union-Kino. Heute, Montag, zum letzten Mal „Der gesetzte Polo“ mit Eddie Polo in der Hauptrolle. Ab Dienstag geht der bekannte Ufa-Film „Nina Petrovna“ mit Brigitte Helm, Franz Lederer und Warwick Ward in den Hauptrollen über die Leinwand. In Vorbereitung: „Die heilige Lüge“ (Mutterliebe) nach dem Roman der dänischen Schriftstellerin Karin Michaelis.



## Danksagung.

Außerstande jedem Einzelnen persönlich für die liebevolle Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns getroffen, zu danken, sprechen wir auf diesem Wege für die Teilnahme an den Begräbnisse und die herrlichen Blumenspenden unserer innigsten Dank aus.

In insbesonders danken wir dem Herrn Dr. B. Marin für die liebevolle Behandlung, sowie der hohen Geistlichkeit und den Amtshandlungen des Marburger Männergesangvereines und des Gesangvereines Liebertafel für die ehrende Beteiligung.

Familien:  
Wagner, Magl, Techt und Serianz.

### Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, bezw. Bruder, Herr

## Johann Macun

Student

Montag, den 16. September 1929 um 11 Uhr nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 19. Lebensjahr gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 18. September um 15 Uhr von der Leichenhalle des Allg. Krankenhauses aus nach dem St. Magdalenen-Friedhofe in Pobrežje statt.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag, den 19. September um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 16. September 1929.

Alois und Paula Macun, Eltern. Alois und Paul, Brüder. Pauline, Schwester. Alle übrigen Verwandten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.  
Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergessliche Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau

## Maria Kampusch

Schniderswitwe

Sonntag, den 15. September 1929 um 18 Uhr nach längerem mit Engelsgeduld ertragenen Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 80. Lebensjahr gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergesslichen Dahingeschiedenen findet Dienstag, den 17. September um 15 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus nach dem St. Magdalenen-Friedhofe dortselbst statt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 18. September um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 17. September 1929

Die trauernden Hinterbliebenen.

# Kleiner Anzeiger

## Verkauftes

französischen und deutschen Unterricht erteilt. Fr. Elly Benedikter, Matstrova ul. 5, 1. St. 12323

Klavier und Theorieunterricht erteilt Konservatorium. Levstikova 29, 2. St., Jemec. Nähe Postojniki zavod. 12307

**Steppdecken**  
mit Watte, Schafwolle und Daunen gefüllt, auch Spezial-Ausstattung. Flanelldecken, Schafwolldecken, Teppiche, Vinoleum, Überwürfe, Bett- und Tischdecken, Vorhänge, Stores sowie alle Bettwaren a. billigsten bei Karl Preis, Gosposka 20. Preislisten gratis.

Kürbisdecken, garantiert reines, empfiehlt S. Hochmüller, Kürbisdeckenfabrik in Maribor, Taborska ulica 7. 11945

Unterricht in Klavier, Violine und Theorie wird genügend erteilt. Koroskova 2, huis 2. Stod. 12201

Eine Gehenswürdigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Aparate. Unerhört in der billigen Preislage. — Photomeher, Gosposka 39. 10540

## Realitäten

Familien-Haus, bis zu 160.000 Din bar, wird geläuft. Lefarska ul. 7, 1. St. 12319

Weingartenbesitz bei Maribor samt Fundus instrutus sofort zu verkaufen. Anfragen bei Dr. Korent, Smetanova 48. 12246

## Zu kaufen gesucht

Raude zwei Handkarren, 1 Circular- und 1 Bandsäge, elektr. Motor mit 304 Pferdestärke. Adresse Verw. 12328

20%ige Kronenbons lauft bald in dieblona i galozni zavod d. b. Oeffel, Defatidina ulica 27. 12190

## Zu verkaufen

Ein Fah, 31 Liter, Branntwein wird im Frachtenmagazin Maribor-Hauptbahnhof am 18. September um 10 Uhr im Magazinraum verkauft. 12339

Zweites, frisch vom Baume gehroste Ig zu 2 Din, Čopova 31, 1. 12042

Verkauf wird für Spezereigeschäft: Verkaufspudel, Stellage, kleine Krebsen mit Eislasten, Petrusumänder, Bubelglasfächer für Delikatessen, Dezmawage für 100 Ig und Nationalaffas. Anfragen Kürbisdeckenfabrik, Maribor, Taborska ul. 7. 12114

## Spitzen - Batiste -

## Popeline - Chifone

für Damenwäsche in großer Auswahl. Josip Šerec, Maribor, Alessandrova 28. 11914

Eine Wertheimklasse zu verkaufen. Auskunft und Besichtigung Kopalista ul. 2, Villa Labdar. 12135

Schöner, starker Handwagen abzugeben. Marmontova 6. 12203

Gut erhaltenes Herrenfahrrad preiswert abzugeben. Koroset, Alessandrova 28. 12208

Schlafzichen, Altenschichen, Nachlässe, in grösster Auswahl und zu den niedrigsten Preisen empfiehlt Ivan Kravos, Alessandrova cesta 18.

## Zu vermieten

Geschäftslokal zu vermieten. Adresse Verw. 12338

Studenten oder Fräulein nehmen auf Kosten und Wohnung. Adresse Verw. 12326

Nette Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vergeben. Tržala c. 20, 2. St. 12306

Möbliertes Zimmer am Park mit 1. Ofenfeuer zu vermieten. Adresse Verw. 12321

Guter, billiger Studentenkopfplatz, Marijina ul. 10, 3. St. 12315

## Englische Stoffe

im

Textil-Bazar, Vetrinska 15.

Ein besserer Herr wird auf Wohnung genommen. Elekt. Licht. Student, Gubčeva 12. 12331

Streng separiertes, reines, nett möbl. Zimmer, ist an besseren Herrn möglich zu vermieten. Lattenbachova ul. 18, 3. Stod. Tür 16. 12320

Möbl. kreis separ. Zimmer möglich zu vermieten. Slovenska ul. 24, Part. 12318

Zimmer, Küche und Zubehör gegen höhere Anzahlung sofort zu vermieten. Adresse Verw. 12316

Schönes leeres Zimmer im Stadtzentrum nur an alleinstehende Person zu vermieten. — Abt. Verw.

Drei schöne Rangierräume i. d. Slovenska ulica 8 ab 1. Oktober 1929 zu vermieten. Anfrage dabei bei Firma "Jugos", ev. Hausmeister. 12129

**Strümpfe**  
für Damen, Herren, Kinder, Strümpfe und Wirtschaften, Westen, Pullover usw. zu Ausnahmepreisen. — Josip Šerec, Maribor, Alessandrova cesta 23. 11914

Schön möbl. Zimmer, Hauptbahnhofnähe, ganz separ. Ein-pang, nur an besseren Herrn sofort zu vermieten. Unr. Verdin. Kaufmann, Spezereihandlung, Kralja Petra trg 1. 12304

Geschäftslokal zu vermieten. — Abt. Verw. 12253

Ger. Zimmer, geräumig, in Gartenvilla, vollkommen separ., elektr. Licht, Badezimmer, sol. zu vermieten. Abt. Verw. 11683

## Zu mieten gesucht

Suche drei- oder vierzimmerige Wohnung. Abt. Verw. 12213

Ger. Herr sucht mit 1. Oktober separiert, möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung. Angebote unter "Parknähe" an die Verw. des Blattes. 12329

## Stellengesuche

Fröhin sucht Stelle in gutem Gaithause. Buschrisen erbeten an Kleinschuster, Koroska c. 32, Maribor. 12330

Bess. arbeitsame Frau wünscht bei älterem Herrn oder Dame als Haushälterin unterzukommen. Auch für Geschäft verwendbar, am liebst. auswärt. Antr. an die Verw. unter Haushälterin 14". 11906

Als Gageleiter oder Holzübernehmer (Messer) sucht ein sachverständiger Mann Stellung. Gef. Buschrisen an Frau Marie Brus, Minsta ul. 9, Maribor. 12300

**Käsehaus Schwab**  
nur Gregorčeva No 14

liefer billig Halbemmentaler, Trappisten-, Edamer, Eiersäuse Spez. Holl. Streichläuse und prima ung. Salami. Bekannt nur erstklassige Ware! 21019

Bürolo, 30 Jahre alt, arbeitswillig, deutsch, slowenisch und französisch sprechend, war in der Fremde, jetzt in die Heimat zurückgekehrt, bittet um passende Stelle. Ges. Anträge unter "Arbeitswillig" an die Verw. 12306

Gesuchterin, brav und verlässlich wird per sofort gesucht. An zu fragen Kovarna Rotovž. 12317

"Kleinhilfsarbeiter". 10 flüchtige Kleinhilfsarbeiter sucht für garantiert einjährige Arbeit bei gutem Gehalt: "Indutrija folova i kalcene robe" M. Zagorec, Zagreb Ulca 170. 12335

Einige Reisende werden gegen hohen Verdienst sofort aufgenommen. Anfrage vormittags: Vodenčekova ulica 2. Nova vas. 12120

Reheling mit entsprechender Schulbildung, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. — Kord. Kaufmann, Spezereihandlung, Kralja Petra trg 1. 12205

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für kleine Gemüsewarenhandlung in Maribor gleich aufgenommen. — Ver. Verw. 12213

Ein Fräulein wird als Geschäftsführerin für